Miedelsbach.

Eichenholz-Verkauf.

Das eichene Holz von einem abgebrochenen Kelternbaum welches sich zu Möbelfabrikation eignet, wird am nächsten

Dienstag den 9. d. Mts., nachmittags 1 Uhr

bei der Kelter hier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Oktober 1900.

Schultheißenamt:
Sommer.

Feuerwehr.

Am **Sonntag den 7. ds. Mts., morgens 6½ Uhr** haben auszurücken:

I. Zug	Steiger I. Sekt.	Obmann	Holz	**Tuchröcke**
„	„ III Sekt.	„	Schaal	
II. „	Retter II. Sekt.	„	Kurz	
III. „	Schlauchleger I. Sekt.	„	Schmelzer	
IV. „	Spr. 3	„	Seyter	Freiwillige und Pflichtmannschaft
V. „	Spr. 4	„	Furch	
VII. „	Wachmannschaft 1. Sekt.	„	Joh. Veil.	

Das Kommando:
Klingel.

Stenographie-Kursus.

Anfang dieses Monats beginnt ein neuer Kursus für **Gabelsbergersche** Stenographie.
Anmeldungen und Näheres bei

Herrn Bezirksfeldwebel Wordell und der Redaktion.

Einige tüchtige, solide

Weber und Weberinnen

welche auf Wechselstühlen eingearbeitet sind, finden in einer größeren württ. Buntweberei dauernde und lohnende Beschäftigung. Schriftliche Meldungen unter **U. 3795** nimmt **Rudolf Mosse** in **Stuttgart** entgegen.

Deutsche Einheitseife

von den Mitgliedern des Schutzvereins deutscher Seifen-Fabrikanten unter **steter Controlle** hergestellt, ist von **unerreichter Güte, vollkommen neutral** und von **unübertroffener Waschkraft.**

Das Packet à 25 Pfennig
in jedem besseren Détailgeschäft käuflich.

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Landw. Winterschule Gmünd.

Beginn des Unterrichts am **Mittwoch den 14. Nov., vorm. 9½ Uhr.** Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt

der Schulvorst. **Schmidberger, Landw.-Insp.**

Victoria zu Berlin

Sektion Württemberg u. Hohenzollern
Zentralbureau: Stuttgart, Oberes Museum.

Lebens-, Kapitäl- u. Rentenversicherung. — Unfallversicherung. — Volksversicherung. — Lebenslängliche Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglücksversicherung. — Transport- und Valorenversicherung. — Militärdienst- und Aussteuerversicherung.

Grundkapital: 6 Mill. Mark. — Gesamt-Reserve: 216 Mill. Mark. — Vermögensbestand: 228 Mill. Mark. — Kapitalversicherungen: Eine Halbe Milliarde und Zweihundert und Dreiundsiebzig Millionen Mark.

Solide Vertreter erhalten hohe Provision. Gesuche um Agenturübertragung sind zu richten an das Zentralbureau der Victoria, Stuttgart, Oberes Museum.

Hauptagentur für Schorndorf:
Otto Pitsch,
Kassier der Handwerkerbank.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Samstag, 6. Oktober findet die

Versammlung

der Mitglieder des

Ev. Lehrer-Vereins

statt. Jahresbeitrag erbeten.

Fortwährend junges fettes

Hammelfleisch

empfiehlt **Heinrich Walch.**

Ein schön möbliertes

Zimmer

hat bis 15. Okt. zu vermieten
Paul Rösler.

Eine guterhaltene

Futterschneidmaschine

verkauft, wegen Neuanschaffung einer solchen mit Kraftbetrieb.

G. Gross,
Dampfziegelei & Falzziegelfabrik, Schorndorf.

Zum Herbst!
Gummi-Schläuche

für Most und Wein in größter Auswahl.
Spezialitäten
für Küfer:
Vorzügl. bewährte, garant. Qualitäten Schläuche u. ganze Schlauchgeschirre. Streng reelle Bedienung. Billige Preise!
Emil Fischer, Stuttgart.
Gummi-Fabrikate en gros u. en détail. Lindenstr. 3, nächst der mittl. Königsstr.

Rondolin

Bester u. billigster Ersatz für Würfelzucker. Vereinigt die Vorteile von Zucker und Süssstoff.

Zu haben in Packeten
à 5 ₰ = ca. ½ ℔ Würfel-
„ 10 ₰ = ca. 1 ℔ Zucker
und in Dosen à 25 ₰.
Ein Rondolin ersetzt ein Stück Würfelzucker.

Hier erhältlich bei **A. Zimmermann** und den übrigen Niederlagen. Engros durch **Raab & Eckhardt,** Stuttgart.

Schöne Milchschweine

verkauft

Bäcker **Zunginger,**
Vorstadt.

Bezirks-Krankenkasse Schorndorf.

Das Geschäftszimmer der Kasse

befindet sich in dem früher **Steinhauer Kuhnle'schen Hause** — Gebäude Nro. 571 der Urbanstraße — gegenüber dem Urban.

Kassenstunden: vormittags von 9 bis 11 Uhr,
nachmittags von 12½ bis 3 Uhr.

Am Samstag sind die Kassenstunden:
vormittags von 9 bis 11 Uhr,
nachmittags von 12 bis 5 Uhr.

Schorndorf, den 3. Oktober 1900.

Kassenvorstand.

Die besten Speisen schmecken nicht

ohne Zuthat des richtigen Gewürzes. Genau so ist es beim Kaffee!

Linde's Essenz für Kaffee

ein vollkommen lösliches Pulver, kommt einem vorhandenen Bedürfnis entgegen. Linde's Essenz verleiht jedem Kaffeegetränk, einerlei ob man reinen Bohnenkaffee, Malzkaffee oder Beides gemischt, oder eine andere Mischung gebraucht, einen vollmundigen angenehmeren Geschmack, feineres Aroma und die überall gewünschte schöne Farbe. Man muß aber nicht zuviel nehmen — 1 gestrichener Kaffeelöffel — d. h. 3 bis 4 Gramm auf 1 Liter Getränk genügen.

Jede Hausfrau wird erstaunt sein über die Wirkung.

Dr. med. Karl Schaufler

prakt. Arzt

hat sich in Winterbach niedergelassen.
Sprechstunde von 11—12 Uhr.

Der christliche Hausfreund,

für das Jahr 1901
Preis 75 Pfennig

ist soeben eingetroffen.

Paul Rösler.

Blitzfahrpläne

für das Winterhalbjahr 1900
per Stück 15 Pfg.

sind soeben eingetroffen.

Paul Rösler.

Geld

gegen Hypothek je nach Sicherheit à 4—4½ % beschafft prompt u. zuverlässig.

Zieler

in jedem Betrage setzt gegenbar um

Volksbureau Stuttgart,
35 Olgastraße 35.

Ein Knecht,

welcher mit Pferden umgehen kann, wird sofort gesucht.
Von wem sagt die Red.

Schöne freundliche

Wohnung

mit vier Zimmern inmitten der Stadt sofort oder später zu vermieten.
Wer sagt d. Red.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1.25 und 1.75 in **Schorndorf, Lorch, Welzheim, Gmünd, Rudersberg, Eschach, Gschwend, Waiblingen, Endersbach, Stetten, Göppingen, Ebersbach, Cannstatt, Untertürkheim, Eßlingen, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 460,0, Weinsprit 300,0, Wasser 1,000 Natwein 240,0, Eberesche saft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 80,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 30,0. Diese Bestandteile mische man.

65. Jahrgang.

Erscheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1 ℳ 25 ₰, durch die Post bezogen im Oberamts bezirk Schorndorf 1 ℳ 30 ₰, außerhalb desselben ℳ 1.50.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

65. Jahrgang.

Der Insertionspreis beträgt für die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 25 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Der Samstags-Ausgabe wird eine wöchentl. Unterhaltungs-Beilage beigegeben.

Telephon Nr. 18

№ 154. Freitag den 5. Oktober 1900.

Der

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf

erscheint seit 1. Oktober

fünfmal wöchentlich

und ist der Abonnementspreis nur um

5 Pfennig per Monat

erhöht worden.

Zum Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Kaiser von China

schreiben die „M. N. N.": Die Sprache der Depesche unsres Kaisers wie die aller übrigen amtlichen deutschen Noten in der chinesischen Frage sticht in allervorteilhaftester Weise von den Kundgebungen russischer und amerikanischer Staatsmänner ab. Die Deutschen fassen das konkrete Ziel fest ins Auge und sagen in männlichem Freimut offen heraus, was sie eigentlich wollen; das ist nationale Politik und nationale Diplomatie, wie sie Bismarck in Deutschland inauguriert hat. Die russische wie die amerikanische Diplomatie ist in ihren bisherigen Noten von Gesichtspunkten ausgegangen, die nicht eigentlich zur Sache gehörten und hat nach üblen altdiplomatischen Gepflogenheiten ihre Aufgabe darin gefunden, unbefangen sich in vollkommenen Widersprüchen zu bewegen und das was sie eigentlich will und meint, nicht zu sagen. Die deutschen Staatsleiter verschmähen alle Winkelzüge, sie wollen offen sein und — sie dürfen offen sein.

Keiner von den verbündeten Staaten und am allerwenigsten das Deutsche Reich ist ein frevler Störer chinesischen Friedens und chinesischer Unschuld um versteckter selbstsüchtiger Absichten willen. Jede derartige Insinuation beruht auf Unverstand oder auf perfider Verleumdung, aber für die Verwirklichung idealistischer Phantasien ist kein Raum auf dieser Welt, wo hart die Dinge aneinander stoßen. Nicht der Frieden ist das höchste Gut und das letzte Ideal, sondern die Gerechtigkeit und die Zivilisation, und sie haben mit Recht zu fordern, daß der Einzelne ihnen sein Leben zum Opfer bringt, eine im allgemeinen Interesse nützlichere Verwendung wird er kaum finden.

Auch den einzelnen Gedanken der kaiserlichen Depesche kann man nur unbedingt beipflichten. Zunächst wird der in dem chinesischen Briefe ausgedrückte gute Wille anerkannt, aber gleichzeitig festgestellt, daß Sühne nicht nur für die Ermordung Kettelers, sondern für viele andere Frevelthaten zu leisten ist und daß für die Ermordung von Europäern eine Sühne geleistet werden muß, die nicht nur chinesischen, sondern vor allem europäischen Vorstellungen sowie dem europäischen Rechtsbewußtsein genügt. Der zweite Gedanke von schlagender Ueberzeugungskraft ist der, daß die chinesische Regierung sich nur dadurch von der Mitschuld an den blutigen Verbrechen reinigt, daß sie in dem Konflikt der Mächte mit den Urhebern der Frevelthaten offen auf die Seite der Verbündeten tritt, sich von den Frevlern lossagt und ihren Arm den Vertretern der beleidigten Nationen leiht. Die Zusicherung kaiserlicher Ehren und ausreichenden Schutzes, auch gegen die Rebellen, für Kuang-sü bei seiner Rückkehr nach Peking ist ein weiterer, höchst geschickter Zug, der der bekannten Fiktion von einer gegen Thron, Europäer und chinesische Christen gerichteten Rebellenbewegung entgegenkommt und der Dynastie eine goldene Brücke baut. Der Schluß, daß der Deutsche Kaiser nicht minder Sehnsucht nach Frieden hat, wie irgend ein anderer Monarch, daß aber diese Sehnsucht unter Umständen vor höheren Forderungen zurücktreten muß, wird von jedem Mann gewürdigt werden, dem das Herz noch nicht von Suttner'schen Sirenenklängen bethört ist.

Die deutsche Note wirkt nach den russischen und amerikanischen Eiertänzen wie ein erfrischendes Bad, sie richtet sich nominell an den chinesischen Schattenkaiser, die hinter ihm stehenden Drahtzieher werden das darin liegende quos ego schon verstehen. In den zivilisierten Staaten ist sie des einmütigen Beifalls der öffentlichen Meinung und hoffentlich auch der zünftigen Politiker sicher. Sogar der schwer zu befriedigende „Vorwärts" giebt seiner Genugthuung Ausdruck, wenn er auch in drollig kasperlhafter Weise findet, daß der Kaiser nur gesagt hat, was die Sozialdemokratie schon immer gemeint hat. Vielleicht ist die Depesche gar aus einer alten Nummer des „Vorwärts" abgeschrieben?

Das „B. Bl." schreibt: Der wundervolle, bestimmte und dabei doch friedfertige Ton dieses kaiserlichen Schreibens wird bei den verbündeten Mächten seinen Eindruck nicht verfehlen. Dagegen fragt es sich, ob die chinesische Regierung nun endlich Vernunft annehmen und die ihr hingestreckte Hand ergreifen wird. Unser Vertrauen in sie ist gering, und die verdächtige Haltung manches unserer „Freunde" in China scheint wenig geeignet, die Hoffnungen auf baldige Beendigung des Krieges zu befestigen. Alles kommt jetzt auf den Entschluß der Kaiserin an. Ist sie wirklich, wie eine Depesche aus Peking behauptet, zu ernsten Friedensverhandlungen geneigt — wir wiederholen, daß wir nicht recht daran zu glauben vermögen — so muß sie einer strengen Bestrafung Tuans und des verräterischen Schurken Jüsien, bisherigen Gouverneurs von Schansi, zustimmen. Es genügt unbedingt nicht, daß diese Herren nur „degradiert" werden, das heißt bis auf weiteres einige Taels weniger Gehalt beziehen und daß als die eigentlichen Schuldigen etliche arme Kulis präsentiert werden, die sich für hundert Mark und einen anständigen Sarg geduldig den Kopf abschlagen lassen. Beharrt Europa nicht einmütig auf seiner Forderung, daß die Verbrechen ausreichende Sühne finden, so ist hinfort kein Weißer in China mehr seines Lebens sicher.

Die Londoner Abendblätter besprechen des Kaisers Antwort in bewundernden Ausdrücken. Der „Globe" meint, sie spreche das rechte Wort im rechten Moment. Nur eine Stimme herrscht darüber, daß die von ihr proklamierte Haltung auch die Haltung Englands sein müsse. In Washington soll des Kaisers Antwort einen schlechten Eindruck machen. Man nehme im Staatsdepartement an, daß der Kaiser entschlossen sei, der chinesischen Regierung eine Politik aufzuzwingen, die sie ablehnen müsse, was zu einer Verlängerung der Krisis führen werde. Alle letzten Ereignisse hätten die amerikanische Stellungnahme gegen den deutschen Plan völlig gerechtfertigt.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Dem schwäbischen Reformator Joh. Brenz wurde am Mittwoch vormittag an dem Fabrikant Schuhmacherschen Neubau, Rotebühlstraße 35, ein Denkmal gesetzt, das nicht nur dem Hause, sondern auch der ganzen Stadt zur Zierde gereicht. In Dreiviertellebensgröße in französischem Kreidestein von Bildhauer Adolf Schenk hier gefertigt, stellt dasselbe den Reformator in der Tracht seiner Zeit dar, in der Linken das Evangelium haltend, die Rechte ausgestreckt. Die Figur hebt sich von dem roten Sandsteinhintergrund recht vorteilhaft ab. — Selten früh beginnt heuer in unserem Lande die Weinlese. Die Frühlese in verschiedenen Weinorten des Unterlandes ist bereits im Gange, der in acht Tagen die Hauptlese folgt. Die Vorberichte lauten allerwärts sehr günstig, so daß ein durchschnittlicher Dreiviertelherbst sich ergeben dürfte. Trotz der Fülle von Trauben, deren vierzig an einem Stock keine Seltenheit sind, wird die Qualität des Weines dem 95er nicht nachstehen.

Cannstatt. Am hiesigen Gymnasium, wo seither das System Stolze-Schrey dem stenographischen Unterricht zu Grunde gelegt wurde, wird jetzt nur Gabelsberger'sche Stenographie gelehrt.

In Göppingen herrscht seit geraumer Zeit eine große Wasserkamalität. Nicht als ob wir zu viel Wasser hätten, nein, gerade das Gegenteil. Die Haushaltungen sind gezwungen, ihren Bedarf während weniger festgesetzter Stunden für den ganzen Tag gleich zu decken. Ob-

Der Tiger von Peking.

Historische Erzählung aus der chinesischen Gegenwart.

(Schluß statt Fortsetzung.)

Die Tigernatur San-lo's war jetzt erwacht. Nicht „Vertreibung der Fremden", sondern „Austilgung der weißen Teufel" war nunmehr seine Losung geworden. Er kündigte seinen Getreuen an, daß die Zeit der Geheimsitzungen nun für immer vorbei sei. Das „Große Meister" werde jetzt vor den Augen der Welt in Funktion treten. Seine Proklamation an die Meister, Untermeister und Brüder vom heiligen Bunde lautete: „Die Fremden, die aus der Ferne kommen, um unser schönes großes Land zu zerstückeln und zu teilen, sind nicht unsere Gäste, sondern unsere Feinde. Sie wollen uns alles rauben, was wir besitzen, sie wollen unser Leben, und auch die Ruhe unserer Toten wollen sie stören. In den Gesandtschaften ist das Teufelswerk ausgesonnen worden, die Gräber unserer Ahnen zu zerstören. Diese Teufelshäuser müssen dem Erdboden gleichgemacht werden und diejenigen, die sie bewohnen, verdienen keine Schonung. Wer Euch in die Hände fällt, sei Eurem Zorn verfallen, ob Mann oder Frau oder Kind, gleichviel. Der Himmel hat sie in unsere Hände gegeben, daß wir sie ausrotten und vertilgen. Sie sollen das Reich der Mitte nicht mehr beflecken. Streitet jetzt noch zusammen mit den kaiserlichen Truppen, wenn sie dasselbe Ziel haben wie Ihr, die Fremden auszurotten. Das ist jetzt das Erste, Euer Großmeister vergißt das Andere nicht. Das große Ziel unseres Bundes bleibt dasselbe!" Von jeder Rückerinnerung an europäisches Wesen wollte sich San-lo nunmehr loslösen, er gab durch vertraute Diener nach seinem Hause den Befehl, daß der Pater und die Ordensschwestern sofort sein Haus zu verlassen hätten. Auch die Kranken und Verwundeten sollen sie mit sich nehmen, wie, das sei ihre Sache. In seinem Hause könnten jetzt keine Christen mehr wohnen, das sei nicht möglich, und die einzige menschliche Rücksicht, die er noch nehme, bestehe darin, daß er sie in die Gesandtschaften verweise. Sie sollten das Schicksal ihrer Landsleute teilen. Auch an Bredow erging derselbe Befehl. Einige Karren für die Habseligkeiten der Ausgestoßenen stellte er noch zur Verfügung. Das aber sei seine letzte Schwäche — von nun an beginne sein Rächeramt, so ließ er melden. —

Da aber geschah das Unerwartete, etwas, das San-lo nie vermutet hätte.

Kwang-tü und Tsu-li zogen mit — zum Schutz für die ihr Anvertrauten, für die stillen, sanften Ordensschwestern, die sie liebgewonnen, — so erklärte die Mutter San-lo's, die hierbei auch den innern Grund hatte, ihren Sohn zur Milde zu stimmen, wenn er sie erst in einer der von ihm verhaßten Gesandtschaften wisse.

Es war ein wahres Wunder geschehen, ihr Wesen war mächtig von dem stillen Geiste des Christentums berührt worden und wie mit geheimnisvoller Gewalt zog es ihre im Grunde edle, echt weibliche Natur zu diesen sanften, guten Menschen, die ihr in der That das „himmlische Reich" auf Erden zu verkörpern schienen. Tsu-li aber zog etwas anderes in die Reihen der Verfolgten und Ausgestoßenen.

Sie hatte, ohne daß es ihr früher so recht zum Bewußtsein gekommen war, eine tiefe Neigung zu dem guten, blonden Fremden gefaßt. Jetzt erst, wo sie sich für immer von ihm trennen sollte, wurde es ihr klar und sie begrüßte den Beschluß ihrer Tante mit Freuden, mochte daraus was immer auch folgen.

So zogen sie denn, nachdem Pater Josephus den Segen des Himmels herabgefleht, ihren Leidensweg durch die aufgeregte Bevölkerung Pekings in die englische Gesandtschaft. Ein vertrauter Diener Kwang-tüs führte sie des Nachts auf nur Wenigen bekannten Seitenwegen dahin.

San-lo ahnte es nicht, daß dieses Gesandtenhaus ihm die teuerste Person umschloß, als er mit seinen Scharen den Sturm auf die Gesandtschaften begann.

Tod und Verwüstung herrschten auf den Straßen der Hauptstadt, — mit Löwenmut wehrte sich die winzige Schar der Europäer, diese tapferen Soldaten, gegen zehnfache, ja zwanzigfache Uebermacht an den Thoren der kaiserlichen Stadt. Auf einen europäischen Toten kamen

gleich die niederste Ergiebigkeit des Wasserwerks heuer 17 Sekundenliter betrug, gegen 16 solche im Vorjahr, so ist die Wassernot heuer trotzdem viel größer. Nun wurde, wie ein hiesiges Blatt hört, die Ursache der Not entdeckt. Der Leitungsstrang war gebrochen und an dessen Bruchstelle war ein Siebtel der ganzen Wasserproduktion im Kies verschwunden.

Am Sonntag abend wurde der als Hilfsfeldschütze aufgestellte Jakob Bauer von Jesingen am Ausgang vom Ort meuchlings überfallen und mit einem Brügel übel zugerichtet. Der Täter ist unbekannt und es dürfte derselbe eine schwereStrafe zu erwarten haben.

Ellwangen. Das Schwurgericht beschäftigte sich am Mittwoch mit der Strafsache gegen Joh. Jak. Leutz, Taglöhner von Höldis, Gde. Pfahlbronn, OA. Welzheim, wegen Meineids. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Die Geschworenen erkannten auf nichtschuldig und so ordnete das Gericht die Aufhebung der Anklage an. —Es kam sodann noch zur Verhandlung die Strafsache gegen den Handelsmann Sigm. Levite in Ellwangen wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Die Verhandlung wurde bei geschlossener Thüre geführt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis. — Hiemit enden die Sitzungen des 3. Quartals und der Vorsitzende entließ die Geschworenen dankend in ihre Heimat.

Ulm. In großer Lebensgefahr schwebten am Mittwoch vormittag der Seifensieder Eck mit Sohn und ein Küfergehilfe, die im Keller ihres in der Sterngasse gelegenen Hauses von Stickgas betäubt wurden. Im Keller war neuer Most, dessen Gärungsgase für die menschl. Lunge giftig sind. Wahrscheinlich war das Vorhandensein von schlechter Luft von den drei Betäubten vorausgesehen worden; denn nach den im Keller wahrnehmbaren Pulverdämpfen zu schließen, hatten sie zur Vertreibung derselben geschossen. Der Sohn und der Gehilfe konnten sich noch selbst in Sicherheit bringen, der Vater, ein starker älterer Mann, wurde nur durch das Hinzukommen von mit Sachverständnis geleiteter Hilfe dem sichern und schon nahen Tode entrissen.

Heilbronn. Die Teilstrecke der Bottwar-Schatzachthal-Bahn Ilsfeld-Südbahnhof Heilbronn soll, wie dem „Bottwarthalbote" von kompetenter Seite mitgeteilt wurde, mitte November dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. — Die Weinlese beginnt hier allgemein nächsten Montag; einige Frühlesen sind schon diese Woche gemacht worden. Am Mittwoch wurden 1000 Liter Frühlese (Portugieser, St. Laurenz und Clevner) von Herrn Fabrikant Ludw. Halm an die Herren P. Holl zum Bahnhof und Carl Scheuermann zum Falken zu 40 Mark per 100 Liter verkauft. Am gestrigen Tage wurde hier ein Weinkauf Rot Frühgewächs vom Stiftsberg mit 120 Mark pro Eimer abgeschlossen.

— Der in letzter Zeit in den meisten Gewerben eingetretenen Preissteigerung sind nun auch die Friseure in Tübingen mit einem Aufschlag gefolgt, angeblich wegen der allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung und der gesteigerten Ansprüche der Kunden. Zugleich wurde beschlossen, an Sonntagen das Geschäft um 2 Uhr zu schließen und an den hohen Festtagen ganz geschlossen zu halten.

Während des schweren Gewitters, das am Dienstag abend über den Neuenbürger Bezirk hinzog, wurde das Wohnhaus des J. Lutz in Obernhausen infolge Blitzschlags eingeäschert.

Deutsches Reich.

Berlin. Die Wohnungsnot ist derart gestiegen, daß bisher 327 Familien mit 1366 Köpfen im Asyl für Obdachlose einquartiert sind. In Charlottenburg werden für die Wohnungslosen Baracken errichtet.

Eine aus Berlin eingegangene amtliche Meldung aus Peking vom 23. September berichtet über das vorläufige Ergebnis der wegen der Ermordung des Gesandten Freiherrn von Ketteler angestellten Untersuchung: Nachdem der chinesische Unteroffizier, der den tödlichen Schuß auf Freiherrn von Ketteler abgegeben hatte, bei dem Versuche, die Uhr des Ermordeten zu verkaufen, erkannt und von den japanischen Soldaten festgenommen war, wurde er auf Antrag der deutschen Vertretung unseren Truppen ausgeliefert. Am 21. d. M. fand seine Vernehmung statt. Darin sagte der Verhaftete aus, am 19. Juni nachmittags hätten er und seine Leute von einem Prinzen den Befehl erhalten: „Schießt die Fremden nieder, wenn Euch welche zu Gesicht kommen." Der Mörder bestreitet, daß der Befehl gelautet habe, auf einen Gesandten, oder im besonderen auf einen deutschen Gesandten zu schießen. Ebenso will der Mörder nicht angeben können, von welchem Prinzen der Befehl, auf die Fremden zu schießen, erteilt worden sei.

Durch niedergehendes Gestein verunglückten im Tagebau Callmuther Berg bei Mechernich im Regierungsbezirk Aachen am Mittwoch vormittag 6¼ Uhr, bevor die Arbeit aufgenommen war, 7 Bergleute. 6 blieben tot, einer wurde verletzt. Wegen des Regens hatten sie in einem alten Bau Schutz gesucht, dessen Decke wahrscheinlich infolge des während des gestrigen Tages und der vorhergehenden Nacht in Strömen niedergehenden Regens gelockert worden war.

Die Grundsteinlegung des Völkerschlacht-Denkmals bei Leipzig findet am 18. Oktober, dem Jahrestag der Völkerschlacht statt. Ueber 300 Vereine haben ihre Teilnahme zugesagt, von denen die auswärtigen durch Deputationen vertreten sein werden. Die Grundsteinlegung dürfte sich allem Anschein nach zu einer volkstümlichen Feier ersten Ranges gestalten.

Ueber die Lage in Kiautschau liegt folgende Meldung vor: „Im Innern Schantungs ist alles ziemlich ruhig. In der ganzen Umgebung um Kiautschau und Tsimo herum liegen allerdings diverse Banden der „Messerfekte", doch haben diese es noch nicht gewagt, das nach Kiautschau vorgeschobene Detachement von 100 deutschen Soldaten nebst der Chinesen-Kompagnie anzugreifen. Kleinere Scharmützel sind fast täglich zu melden, und es werden auch fast jede Nacht einige Chinesen ergriffen, die es trotz der längs der ganzen Bahnstrecke von Kiautschau nach Tapatur ausgestellten Posten immer wieder wagen, nachts Schrauben und Laschen zu stehlen, um die Schienen unbrauchbar zu machen. Ein Rädelsführer der Boxer sitzt in Tsingtau im Gefängnis und wird erschossen werden; er agitierte in der Umgebung und hatte bei seiner Gefangennahme 700 Proklamationen bei sich, die zur Ermordung der Europäer aufforderten."

Italien.

Der „Agenzia Stefani" zufolge erbrachen Diebe einen Geldschrank im Vatikan zu Rom und entwendeten 357000 Lire Rententitel, 3000 an barem Gelde. Der Geldschrank befindet sich im 2. Stock des Vatikans und gehört der Verwaltung des päpstlichen Palastes. Es hat sich herausgestellt, daß die Diebe mit der Oertlichkeit wohl vertraut waren und den Diebstahl sorgfältig vorbereitet hatten. Der Untersuchungsrichter des Vatikans, Zingarelli, stellte Nachforschungen an, jedoch bis jetzt ohne Erfolg.

Kaiser Wilhelm hat dem Weichensteller Garella, welcher den deutschen Militärzug bei Pontedecimo in Italien vor schwerem Unglück bewahrte, eine jährliche Pension von 500 Lire gewährt.

Oesterreich-Ungarn.

In Inzaturcze, Ostgalizien, überfielen bewaffnete Bauern das Wirtshaus des Juden Siegel, den sie zu Tode marterten. Die Frau und die Magd wurden gefährlich verletzt. Die Bauern raubten hierauf alle Wertsachen.

In der ungarischen Ortschaft Korny-Ereban kam es wegen der Aufteilung der Gemeindewiesen zu einer blutigen Revolte. Die Gendarmerie war gezwungen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Drei Personen wurden getötet.

Belgien.

Anläßlich des militärischen Zapfenstreiches zu Ehren der Vermählung des Prinzen Albert mit der Prinzessin Elisabeth in Bayern kamen am Dienstag in Gent ernste Unruhen vor. Mehrere tausend Sozialisten veranstalteten eine republikanische Kundgebung, fangen die Arbeiter-Marseillaise und bewarfen die vorbeiziehenden Soldaten mit Steinen. 40 Unteroffiziere, welche den Zapfenstreich eskortierten, zogen schließlich die Säbel und jagten die Ruhestörer auseinander. Der Vorfall erregt überall großes Aufsehen.

Frankreich.

Von einer Meuterei an Bord eines französischen Truppentransportdampfers wird Nachstehendes berichtet: An Bord des Dampfers „Guadiana", der 400 Mann der Fremdenlegion von Oran nach Taku befördert, brach im Suezkanal eine gefährliche Meuterei aus. Die Soldaten, die bereits mehrfach sich sehr heftig über ihre Unterbringung auf dem Schiffe und ihre Entsendung nach China beschwert hatten, verweigerten plötzlich den Gehorsam. Mehrere der Rädelsführer wurden streng bestraft. In einer Nacht sprangen dann aber zwanzig von ihnen über Bord und schwammen fort, obgleich die Offiziere auf sie schossen. Vier wurden eingeholt und in Ketten gelegt. Fast gleichzeitig entdeckte man auf dem Fahrzeuge einen Brandherd. Bei dem Eintreffen in Colombo wurden die energischsten Maßregeln getroffen. Man erklärt diese Auflehnung aus der Thatsache, daß die Mehrzahl der Meuterer Deserteure aus anderen europäischen Armeen sind, die selbst den Tod einem Zusammentreffen mit ihren ehemaligen Vorgesetzten vorziehen.

Der Austritt des Tarn und seiner Nebenflüsse verursachte im Departement Lozere (Südfrankreich) furchtbare Verheerungen. Von mehreren Dörfern blieb kaum eine Spur übrig; die Zahl der aufgefundenen Toten beläuft sich bisher auf dreißig. In Vebron ging eine aus sieben Mitgliedern bestehende Familie zu Grunde; ferner wurden zehn Zigeuner, welche in einem Straßengraben übernachtet hatten, dort überflutet.

Großbritannien.

Feldmarschall Lord Roberts teilte dem Lordmayor von London mit, daß er nicht rechtzeitig zu dem Bankett in der Gildenhalle am 9. November in London eintreffen könne.

Die schon seit mehreren Wochen in Aussicht gestellte Ernennung des Feldmarschalls Lord Roberts zum Oberbefehlshaber der britischen Armee an Stelle des Feldmarschalls Lord Wolseley wird nun amtlich mitgeteilt. Vermutlich wird Lord Roberts bald Südafrika verlassen, wo es ihm nicht nur nicht beschieden war, neuen Ruhm zu erwerben, sondern er sich auch um den Ruf eines wohlmeinendn und großherzigen Soldaten brachte, der ihn seit seinen erfolgreichen Feldzügen in Indien auszeichnete. Seine völkerrechtswidrigen Proklamationen, sowie die Erschießung des früheren Transvaaloffiziers Cordua bilden für alle Zeiten einen Flecken auf der Ehre des Siegers von Kandahar. Lord Roberts soll eine Reform des britischen Heereswesens in die Wege leiten. Daß das britische Landheer nicht auf der Höhe der Zeit steht, wird nach den Erfahrungen des südafrikanischen Krieges von den britischen Militär- und Regierungskreisen zugegeben.

Der aus dem Oberkommando des britischen Heeres scheidende Feldmarschall Lord Wolseley bekleidete diese Stelle seit 1895. Er ist gleich Roberts in Irland geboren und hat sich in einer Reihe von Feldzügen in allen Teilen der Welt ausgezeichnet. Seine Hauptverdienste erwarb er sich durch die Unterwerfung der Zulus (1879) und durch die Unterdrückung des Aufstandes in Egypten (1882), wofür ihm der Titel Lord of Cairo verliehen wurde.

Im Krankenhause zu Glasgow befinden sich noch 21 Pestkranke. Zwei pestverdächtige Personen stehen unter Beobachtung.

Amerika.

Wie aus Newyork zu dem Ausstand der Grubenarbeiter in Pennsylvania gemeldet wird, beschlossen die Grubenbesitzer, den Preis des Sprengpulvers, das die Grubenarbeiter kaufen, von 2,34 auf 1,12 Dollars fürs Faß herabzusetzen. Die Preisdifferenz soll indessen in die den Arbeitern zugestandene zehnprozentige Lohnerhöhung eingerechnet werden. Bisher sind keine Anzeichen vorhanden, daß die Ausständigen auf den Vorschlag eingehen. — Eine spätere Meldung besagt: In den Gruben des Anthracit-Vereins ruht die Arbeit noch immer. Die von den Grubenbesitzern gemachten Vorschläge führten zu nichts. Nur in vier Gruben von 39, welche der Philadelphia und Reading Railway gehören, wird gearbeitet.

Die amerikanische Niederlage auf den Philippinen, über die wir schon berichtet haben, ist die schlimmste seit Beginn des Krieges. Wie der amerikanische höchstkommandierende General Mc Arthur meldet, ist das 29. Infanterie-Regiment bei dem Marsche von Torrijos nach Santa Cruz in einen Hinterhalt geraten und hat außer zahlreichen Toten 53 Gefangene eingebüßt, unter letzteren Kapitän Shields, der verwundet in die Hände der Filipinos fiel. General Mc Arthur läßt die Filipinos durch zwei Kompagnien des 38. Regiments verfolgen, in der Hoffnung, sie zu überholen und die Gefangenen zu befreien.

Asien.

Die Unruhen in China.

Einer Depesche aus Peking zufolge richteten die Gesandten eine Kollektivnote an Li Hung-tschang, worin die Rückkehr des Kaiserhofes nach Peking als Vorbedingung für die Friedensverhandlungen bezeichnet wird.

Der russische Generalstab berichtet: General Grodekoff erhielt am 19. September vom Verweser des Ministeriums des Aeußern, Grafen Lambsdorff, ein Telegramm des Prinzen Tsching mit dem Auftrage, dasselbe dem Gouverneur der Mandschurei zuzustellen. In dem Telegramm hieß es, daß er (Tsching) bevollmächtigt sei, in Gemeinschaft mit dem Kanzler Tschungtschi Unterhandlungen mit den Mächten einzuleiten. Weiter wird dem Gouverneur befohlen, zur Erleichterung dieser Unterhandlungen die Feindseligkeiten einzustellen und nur für den Schutz des Eisenbahnmaterials Sorge zu tragen. Das Telegramm wurde dem Gouverneur am 24. September durch den Kornet Vacilieff überreicht. Am gleichen Tage besetzte General Rennenkampf ohne Widerstand Kirin. Die chinesischen Soldaten legten die Waffen nieder, so daß man in der Mandschurei keine Kriegsereignisse mehr erwartet. Bodune ergab sich am 30. v. M. ohne Widerstand. 1500 Chinesen, welche die Waffen streckten, werden zu Arbeiten in Charbin erwartet.

Nähere Einzelheiten über die Kämpfe von Shanhaikwan und die Einnahme dieses wichtigsten Hafenortes im Golf von Liaotung meldet ein direktes Kabeltelegramm aus Shanghai:: Außer vier deutschen Kriegsschiffen nahmen englische, französische und russische Schiffe an der Eroberung von Shanhaikwan teil, außerdem Landtruppen, worunter das 2. Bataillon des 2. deutschen ostasiatischen Infanterie-Regiments. Die römische „Tribuna" meldet zu der Einnahme: Die Admirale beschlossen, Shanhaikwan zur Sicherung der Verbindung mit Peking zu nehmen. Die Forts waren von 10 000 Chinesen verteidigt. An der Aktion nahmen 800 Deutsche, 3500 Russen, 100 Engländer, 1100 Franzosen und 500 Italiener, sowie ein Teil der internationalen Flotte unter dem Befehl des Admirals Candiani teil.

Anläßlich des Ediktes des Kaisers Kuang-sü, welches die Bestrafung der Schuldigen zusagt und eine Liste dieser Schuldigen aufstellt, hat die deutsche Regierung eine zweite Zirkularnote an die Mächte erlassen. Diese enthält eigentlich nur eine genaue Präzisierung der ersten Note. Sie fordert die Mächte auf, durch ihre in China vertretenen Gesandten die im kaiserlichen Edikte aufgestellte Liste der Schuldigen daraufhin prüfen lassen zu wollen, 1. ob auch die wirklich Schuldigen genannt sind, und 2. ob die angedrohten Strafen der Schuld entsprechen; 3. verlangt die Zirkularnote eine Kontrolle über die wirkliche Ausführung des im kaiserlichen Edikt Gesagten.

Eine amtliche Publikation dieser Note dürfte bald erfolgen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Vereinigten Staaten ihre beabsichtigte Trennung von den übrigen Mächten aufgeben und sich wieder vollständig anschließen; dazu trägt die zweite deutsche Zirkularnote wesentlich bei.

Das erste und zweite deutsche Seebataillon haben am 1. Oktober die Boxer südlich von Peking zurückgeschlagen. Deutscher Verlust 2 Tote, 4 Verwundete, der Feind verlor 300 Tote und Verwundete. Die Russen haben ihre Truppen bis auf zwei Bataillone aus Peking zurückgezogen, halten dagegen Mukden besetzt. — Die amerikanischen Truppen wurden bis auf 1800 Mann nach Manila zu Marsch gesetzt; der amerikanische Gesandte bleibt in Peking. Die Eisenbahn nach Shinwantau und Shanhaikwan wird von Deutschen bewacht. Der Oberstkommandierende bereitet eine Entscheidung vor.

Zur Lage in Südchina wird berichtet: Privatnachrichten aus Shanghai melden, daß die Unruhen in der Gegend von Kanton im Wachsen begriffen sind und von den geheimen Gesellschaften geschürt werden, die die Nachricht verbreiten, daß es Li Hung-tschang gelungen sei, einen europäischen Krieg zu entfesseln, um so China zum Herrn der Situation zu machen. Londoner Meldungen aus Shanghai berichten, daß Graf Waldersee abgelehnt habe, mit Li Hung-tschang zusammenzukommen.

Afrika.

„Morning Post" meldet aus Kumassi vom 3. Oktober: Oberst Willcocks traf am 30. September auf eine große Abteilung Aschantis, die eine starke Stellung an einem Hohlweg im Gebüsch inne hatte. Nach zwei vergeblichen Angriffen gelang es beim dritten Angriff, den Feind zu vertreiben. Die Dörfer wurden verbrannt. Oberst Willcocks verlor 36 Mann, einschließlich 5 englischen Offizieren, die verwundet wurden.

England und Transvaal.

In England und auch anderwärts schließt man daraus, daß Lord Roberts die Garde-Brigade und die „City of London Volunteers" nach Hause schickt, daß nun thatsächlich keine Kämpfe in den Burenrepubliken mehr zu erwarten seien. In Wirklichkeit handelt es sich bei diesen Maßnahmen nur um ein Wahlmanöver. Statt seine Truppen aus Afrika herauszuziehen, sendet England vielmehr immer neue Verstärkungen ab, um die umgehenden Lücken, die der Krieg gerissen hat, wenigstens etwas auszufüllen. Daß das Ende der Kämpfe noch immer nicht da ist, zeigen auch folgende Depeschen Lord Roberts vom 3. Oktober:

Ein Convoi von 22 Wagen, der unter einer Eskorte von 60 Mann Kavallerie nach Vayheid ging, wurde gestern von 140 Buren bei Dejagersdrift angegriffen. Zwölf entkamen. Es wurden Freiwillige aus Natal abgeschickt, um in Erfahrung zu bringen, was aus den Uebrigen geworden ist. In der letzten Nacht brachten die Buren einen Eisenbahnzug bei Pomistation zum Entgleisen. In dem Zuge befanden sich drei Kompagnien der Goldstreamgarde und andere Truppen. 5 Mann sind tot, 1 Offizier und 13 Mann wurden verwundet.

Ein Telegramm aus Johannesburg vom Montag meldet, daß kleine Abteilungen „marodierender" (!) Buren sich noch in der Nähe von Johannesburg (!) befinden. Es finden jetzt kombinierte Operationen in der Oranjeriver-Kolonie statt, um das Land vom Feinde zu säubern.

Wie gemeldet wird, fand am 29. September ein Gefecht bei Dewetsdorp statt, bei dem ein Burenkommando, wie angenommen wird ein Teil von Dewets Streitmacht unter Pretorius geschlagen wurde.

Die Gegend von Witwatersrand ist noch nicht frei von Buren. Feindliche Abteilungen streifen umher und greifen englische Patrouillen an. Am 29. September wurden zwei Soldaten in der Nähe von Boshof getötet. — Gestern traf der erste Zug mit Vorräten ein.

Soweit englische Truppen in Transvaal vorgedrungen sind, hören die Postverbindungen mit der Kolonie und überhaupt mit der Außenwelt so ziemlich auf; jedenfalls ist's eine Seltenheit, wenn einmal ein Brief durchschlüpft. Selbst die letzten Telegramme Lord Roberts brauchten zwei volle Tage, hieher zu gelangen, obschon von Pretoria drei Linien (über Mafeking-Kimberley, Natal und Bloemfontein) ihm zu Gebote stehen sollten. Dewet und andere Führer sorgen eben dafür, daß Eisenbahn- und Telegraphenlinien immer zerstört werden, trotz der scharfen Bewachung derselben. Dagegen dringen durch die Ausgewiesenen zuverlässige Nachrichten über die schauerlichen Zustände in den Republiken hier ein, die gewöhnlich im Streite sind mit den Depeschen Lord Roberts. In welcher Verfassung die englischen Truppen dort sein mögen, davon macht man sich kaum eine richtige Vorstellung. So z. B. erzählt ein Augenzeuge (Dr. Hoffmann) des Einzugs der Truppen in Pretoria, wie die Posen mancher an unaussprechlichen Stellen mit Stecknadeln notdürftig zusammengehalten wurden, wie andere an Stöcken herumhumpelten, wie alle zu der recht schmutzigen Uniform noch schmutzigere Unterkleider trugen, die, seit vielen Monaten nicht gewaschen, eine Herberge und Brutstätte für Tausende von Ungeziefer bildeten; dazu ging ein luftverpestender Geruch von ihnen aus, der Schaulustige fern hielt. Aber auch jetzt noch werden die Soldaten in Pretoria und Johannesburg so von Ungeziefer geplagt, daß manche daran erliegen. Die Läusekrankheit grassiert geradezu dort, den Beulen am ganzen Körper, wenn offengekratzt oder aufschnitten, entschlüpfen Würmer. Die Zufuhr von Lebensmitteln muß sehr mangelhaft sein, da die Hungernotpreise in den Hauptstädten herrschen, z. B. ein Sack Kartoffeln bis 100 Mark, ein Pfund Butter 13,50 Mk. kostet. Der Vandalismus der Truppen zeigt sich in der Verwüstung der Häuser, und es ist nicht gerade der Mangel an Brennholz, der auch zu der Vernichtung der Kirchenbänke führt, denn an Orten wie z. B. Kroonstad, wo die Kirche auch ruiniert ist, giebt es sogar Holz in Ueberfluß an dem schönen Flußufer. — Das mutwillige Niederbrennen der Bauernhöfe seitens des englischen Militärs, die Mißhandlung und Vertreibung der Frauen und Kinder aus ihrem Heim, Gefangennahme, von so vielen Predigern, Schändung und Vernichtung der Kirchen, die Deportation der Gefangenen nach Ceylon und ähnliches machen nur, daß sich neue Scharen zu Dewet fügen — um für ihre Freiheit zu kämpfen.

---

zwanzig Chinesen, die den Weg in die unbekannten Regionen des Jenseits mitgehen mußten. Der Bluthund Tuan wütete mit Feuer und Schwert — zweitausend Kaufleute, die eine Petition an ihn richteten, dem Niedermetzeln der eingeborenen Christen Einhalt zu thun, ließ er an einem Tage niederknallen.

San-lo, der „Tiger von Peking", der sich mit dem Prinzen vereinigte, belagerte die Gesandtschaften; er wollte den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die Europäer zu strafen, mochte der Prinz die einheimschen Christen abschlachten. So waren die Rollen verteilt, die Auseinandersetzung zwischen den beiden konnte später stattfinden.

Die in den Gesandtschaften Eingeschlossenen verteidigten sich mit übermenschlicher Kraft, alle bewaffneten sich, und täglich versuchten sie, den eisernen Ring, der sie umschloß, zu durchbrechen. —

San-lo ließ schweres Geschütz auffahren und die erste Granate, die in der englischen Gesandtschaft einschlug, — tötete Bredow, der in der ersten Reihe der Belagerten focht, als wolle er eine Schuld sühnen, daß er, wenn auch gegen seinen Willen, der Lehrer dieser Feinde europäischer Kultur gewesen war. Wie eine Verzweiflung überkam es Ytsi, als sie den von ihr geliebten Mann starr und tot daliegen sah. Das Leben erschien ihr nun wertlos, das war ihr einziges Gefühl, da sie sich auf die Leiche Bredows stürzte, um ihn im Tode zu umarmen. Und als hübe der Himmel ihr Gebet erhört — die nächste Kugel, die in das Haus geschleudert wurde, raffte ihr junges Leben dahin. —

Kwang-tü hatte inzwischen Gelegenheit gefunden, ihrem Sohn durch einen vertrauten Diener die Meldung zu senden, daß sie unter den Belagerten in der englischen Gesandtschaft sei.

Wie ein Blitz traf ihn diese Meldung. — Aber er hatte nicht Zeit, darüber nachzudenken, wie es gekommen, wie es möglich war.

Die Stimme der Mutter drang zu ihm — mitten im Gemetzel, in der Rache und Blutgier nur dieses eine sanfte Gefühl der Kindesliebe war in ihm noch nicht getötet.

Ihm folgt er, als er zum Erstaunen seiner Blutgenossen plötzlich dekretierte, daß den Verteidigern in den europäischen Gesandtschaften ein Waffenstillstand zu gewähren sei.

Wenige ahnten den Zusammenhang. —

Kung-tschong und Li-Ping holten die Mutter San-lo's aus der Gesandtschaft. —

Was in den blutgetränkten Straßen Pekings zwischen Mutter und Sohn gesprochen wurde, niemand weiß es.

San-lo aber brach die Belagerung der Gesandtschaften plötzlich ab und zog gegen Yientsin, dem herannahenden Feinde entgegen.

In offener Feldschlacht wollte er siegen oder sterben!

„Thermit".

Kassenschrank-Besitzer wurden in letzter Zeit vielfach durch Zeitungs-Artikel beunruhigt, welche besagten, daß man mittelst einer von Dr. Hans Goldschmidt in Essen erfundenen Masse, Termit genannt, im Stande sei, Eisenplatten in kurzer Zeit zu durchschmelzen. Aus Mangel an entsprechendem technischen Verständnis haben manche Privatleute und Behörden in den letzten Jahren die Gewohnheit angenommen, bei Scharf eines Kassenschrankes Offerten von allen möglichen Kassenfabrikanten — selbst von Unbedeutenden — einzuholen und dann dem „Billigsten" den Auftrag zu erteilen.

Der Fabrikant solcher „billiger" Schränke, die sich fürs Auge eines Laien unter Umständen ganz günstig repräsentieren, muß natürlich hiezu ganz schwaches Material verwenden, wenn er nicht Geld verlieren will.

Derartige schwache sogenannte Kassenschränke, die auch unter anderen Namen angeboten werden, können allerdings mit dem neuerfundenen Mittel „Thermit" in einigen Minuten vollständig durchschmolzen und ihres Inhaltes beraubt werden.

Meine Feuer- und einbruchsicheren Stahl-Kassenschränke dagegen sind auch heute noch vollständig sicher gegen Durchschmelzen, da es in einem geschlossenen Raum ganz unmöglich ist, derartig große Mengen „Thermit" zur Reaktion zu bringen, daß die von mir angewandten starken Stahlplatten durchgeschmolzen werden können.

Der sich bei der Reaktion des „Thermit" entwickelte Rauch kann sehr leicht zum Verräter werden und erschwert dem Einbrecher einen längeren Aufenthalt in geschlossenem Raum wesentlich. Auch sind besondere Vorbereitungen und genügende Erfahrungen nötig, um einen Einbruchsversuch mit „Thermit" zu unternehmen, abgesehen von der großen Vorsicht, die ein Einbrecher walten lassen muß, um nicht das ganze Gebäude in Brand zu stecken.

J. Ostertag in Aalen (Württbg.),
größte süddeutsche Kassenschrankfabrik, gegr. 1867.

Familienstands-Veränderungen.

Monat September.

Geburten:

Rudolf Hempe, Cigarrenmacher 1 T. — Rosine Karoline Beßner, led. 1 T. — Karl Dehlinger, Kübler 1 T. — Wilhelm Kreeb, Weingärtner 1 T. — Wilhelm Häcker, Bäcker 1 S. — Christian Brodbeck, Gerichtsschreiber 1 S. — Karl Diebel, Schlosser 1 T. — August Dreßler, Goldarbeiter 1 T. — Ernst Krauter, Ölmüller 1 T. — Ernst Kuhn, Taglöhner 1 T. — Joh. Gottlieb Haberkern, Schmid 1 S. — Julius Maihöfer, Silberarbtr. 1 T. — Christian Walker, Fabrikmstr. 1 T. — Karl Geiger, Hauptsteueramtsass. 1 S. — Albert Hiller, Glaser 1 T. — Gustav Remshardt, Gerber 1 T.

Eheschließungen:

Johannes Kohnle, Schuhmacher und Anna Maria Kick geb. Ostinger. — Joh. Aug. Schnell, Pfarrer in Rieden OA. Hall und Marie Karoline Cammerer hier. — Karl Fischer, Schlosser und Sofie Schief hier. — Friedrich Riehle und Bertha Schwegler hier.

Sterbefälle:

Anna Maria Holzapfel, Tochter des Schneiders Jakob Holzapfel. — Gottlieb Auwärter, Taglöhner (erschossen.) — Wolfgang Schwarzmann, S. d. Gustav Scharzmann, Kaufm. — Eugen Schneider, S. d. Schlossers Joh. Schneider. — Barbara Rapp geb. Schaal, Wwe. des Christian Rapp, Ölmüllers in Schorndorf. — Jakob Adolf Blank, S. d. Bäckers Christ. Blank. — Emma Bertha Hiller, T. d. Glasers Albert Hiller.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pf. bis 18.65 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

)o(Das **Special-Betten- und Bettfedern-Versandtgeschäft** der Firma **R. Kirschberg** in Leipzig, Nordstraße 58, deren Renommée weit über die deutschen Grenzen geht, offeriert seine erstaunlich billigen Fabrikate in Betten, auf die wir im Inseratenteil unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen. In mehr als zehntausend Familien sind Kirschberg's Betten bereits in Gebrauch und sind die Hunderte von Anerkennungsschreiben, die zu Jedermanns Einsicht ausliegen, die sicherste Gewähr für die Solidität und die Billigkeit derselben. Illustrirte Preisliste gratis und franco an Jedermann.

Zur Pariser Weltausstellung erschien ein interessantes Album der Maggiwerke, die in Berlin, Singen, Kempthal und Paris ihre Hauptniederlassungen haben. In 32 Bildern werden die Fabrikanlagen, die Fabrikation der allgeliebten Maggi'schen Spezialitäten, die Geschäftshäuser und Bureaux an den genannten Orten vorgeführt. Die Schlußbilder zeigen die Stallungen und die Rinderherden der Firma in Kempthal. Aus dem schön ausgestatteten Album erhält man einen überraschenden Ueberblick über die große Ausdehnung und Mannigfaltigkeit der rühmlichst bekannten Werke der Firma Maggi.

Ein lieber alter Bekannter hat sich wieder eingestellt, den Groß und Klein, Arm und Reich gewiß mit Freuden begrüßen wird. Es ist „Hebel's Rheinländischer Hausfreund für das Jahr 1901" aus dem Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim. Eine Empfehlung braucht dieser wirkliche und echte „Volkskalender" eigentlich nicht, schon lange Jahre kommt er regelmäßig im selben Gewand und seinen Charakter verändert er auch nicht. Auch heuer bringt er uns wieder lauter Originalerzählungen seiner altbewährten Mitarbeiter wie M. Barach, Peter Rosegger, Mähly, Hermine Villinger u. a., alles Namen von bestem Klang. Aber nicht blos Geschichten kann der Hausfreund erzählen, er weiß auch, was sonst in der Welt vorgeht und berichtet wieder recht viel. Daß er natürlich auch alles das aufnimmt, was man vorweg in einem Kalender sucht, ist selbstverständlich. Die Bilder sind auch wieder gut gelungen und zahlreich, so daß die 30 ₰ für den Kalender eigentlich ein Spottgeld zu nennen sind. In jeder Buchhandlung und Buchbinderei ist der Hausfreund zu haben.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgart, 3. Oktober. Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 4000 Ztr. Mostobst. Preis p. Ztr. Aepfel ℳ 2.40 bis ℳ 2.60, gemischtes Obst ℳ 2.— bis 2.20.

Kartoffel- und Krautmarkt. Zufuhr 600 Ztr. Kartoffeln Preis per Ztr. ℳ 2. 80 bis ℳ 3.—. 1000 Stück Filderkraut. Preis per 100 Stück ℳ 20—22. (Nach dem „N. Tagbl.")

Göppingen, 3. Okt. Das dem heutigen Markte zugeführte Mostobst war zu steigenden Preisen bald verkauft. Für den Ztr. wurden 2 ℳ bis 2 ℳ 50 ₰ bezahlt. An Brechobst waren über 400 Körbe zugeführt. Der Ztr. kostete 3—4 ℳ.

Backnang, den 3. Okt. 1900. Dinkel höchst 6 ℳ 70 ₰, mittel 6 ℳ 58 ₰, niederst 6 ℳ 50 ₰. Haber höchst 6 ℳ 90 ₰, mittel 6 ℳ 79 ₰, niederst 6 ℳ 60 ₰. Heu 3 ℳ—₰ bis 0 ℳ —₰. Stroh 1 ℳ 80 ₰ bis 2 ℳ—₰.

Stuttgart 4. Oktbr. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 39 Ochsen, 87 Farren (Bullen), 84 Kalbeln und Kühe, 245 Kälber, — Schafe und 585 Schweine; verkauft: 39, 53, 37, 285, — und 573. — Erlös auf ½ Kg. Schlachtgewicht: Ochsen: vollfl., ausgem., höchsten Schlachtwerts bis zu 6 Jahren 70 ₰, — Farren (Bullen): vollfl. höchsten Schlachtwerts 55—54 ₰, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—52 ₰, gering genährte 48 ₰; — Kalbeln (Färsen), Kühe: vollfl., ausgem. Kalbeln, höchsten Schlachtwerts 61—63 ₰, ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe 54—60 ₰, mäßig genährte Kalbeln und Kühe 40—53 ₰, — Kälber (als Schlachtgewicht 60 % des Lebendgewichts berechnet): feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—78 ₰, mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 68—72 ₰; — Schweine: vollfleischige der feinern Rassen und Kreuzungen bis zu 1¼ Jahr 60—62 ₰, fleischige 56—60 ₰, gering entwickelte Sauen 45—52 ₰. — Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie" Antwerpen.

Der Postdampfer „Southwark" der „Red Star Linie", in Antwerpen, ist laut Telegramm am 2. Oktober wohlbehalten in New York angekommen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler,
K. W. Hofbuchdruckerei, Calw.

Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden höherer Weisung zufolge in Kenntnis gesetzt, das allerhöchster Anordnung gemäß die **kirchliche Feier** des

Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin

am **Sonntag den 7. Oktober d. Js.** begangen wird.

Schorndorf, den 5. Oktober 1900.

Z. Oberamt. Lebküchner.

Königl. Württ. Amtsgericht Schorndorf.

Aufgebot.

Die Todeserklärung des Thomas Fauth, geb. 18. Nov. 1849 in Oberurbach, Sohn des † Johannes Fauth u. † Anna Maria geb. Stirm, 1874 nach Australien gereist und seitdem verschollen, ist beantragt und der Antrag zugelassen worden.

Es ergeht nun die Aufforderung: 1) an den Verschollenen, sich spätestens im Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird; 2) an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Aufgebotstermin ist bestimmt auf

Mittwoch den 1. Mai 1901, vorm. 10 Uhr.

Den 3. Oktober 1900.

Amtsrichter: (geß.) **Bockshammer.**

Diejenigen Gebäudebesitzer,

welche an ihren Häusern **Hydrantentafeln** haben, werden ersucht, bei Umbauten, Verblendungen etc. Anzeige beim Brunnenmeister zu machen, damit die Tafeln während der Bauzeit entfernt werden können.

Schorndorf, 4. Oktober 1900.

Gaiser, Stadtbaumeister.

Veteranen- & Krieger-Verein.

Die Kameraden werden auf nächsten **Sonntag mittag 4 Uhr** zur Besprechung des Bezirks-Kriegertages ins **Waldhorn** eingeladen.

Eichele. **Palm.**

Wegen Räumung des Lagers

gebe ich sämtliche Artikel

in

Farben, Bronce, Lacke aller Art, Schuh- und Wagenfett, Carbolineum, Bodenöl, staubfreie Ofenwichse, Rettigbohrer etc.

alles nur in bester Qualität bis auf Weiteres

10% Rabatt.

Hochachtend

Chr. Graze,
Endersbach.

Geschlossene Hahnen,

gewöhnliche und Schlauchhahnen,

Gär-Spunden,

Spunden und Zapfen,

sowie

Stickrahmen, Waschseilhaspel, Tranchierbretter u. s. w.

empfiehlt

Dreher Mühlhäuser.

Losungsbüchlein der Brüdergemeinde

für das Jahr 1901

sind soeben eingetroffen.

Paul Rösler.

Die durch neue Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung vom 1. Oktober ab für jeden minderjährigen Arbeiter und Arbeiterin vom Arbeitgeber zu führenden

Lohnzahlungs-Bücher

sind zu haben in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei
J. Rösler.

Kirchenchor.

Heute Freitag abend

Singstunde.

Vollzähliges Erscheinen erbeten.

Leere Syrup-Faß

ca. 400 Liter, per Stück **8 ℳ** hat abzugeben

Carl Schäfer am Marktpl.

Eine ganz wenig benützte

Nähmaschine

hat im Auftrag zu verkaufen.

Häring, Mosergasse.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer Knecht, welcher im Fahren bewandert ist, findet Stelle bei

Posthalter **Hauber.**

Prima Ruhrgascoke

großstückig, mit d. Gabel geladen, auf Lieferung jetzt bis Ende März 1901 abzugeben. Gefl. Offerten zu schreiben unter R 187 an **Rud. Mosse** in **Stuttgart.**

Philipp Müller,
Cannstatt a. N.

Dampfleitungen
Armaturen
etc. etc.

Gicht-, Rheumatismus-, Asthma-, Magen-Leidende welchen noch kein Mittel geholfen, wird

Kräuter-Salbe

gute Dienste leisten. Gegen Einsendung von 2 ℳ versendet

Hermann Meisel jr.,
Klingenthal i. S.

Einen Trettzuber

und 2 Faßlager, sowie **1 eiserne Egge** verkauft.

Elisabeth Schneider.

Jeden Tag frische

Butterschnitten

empfiehlt **Carl Schäfer.**

Zugelaufen

1 Spitzerhund. Abholungstermin 8 Tage.

Schultheißenamt Geradstetten.

Sämtliche Rekruten,

die am **12. Oktober** einrücken, treffen sich von **2 Uhr** ab bei **Böhringer** (Nebenzimmer) zu einer Abschiedsunterhaltung.

Mehrere Rekruten.

Auswärtige willkommen.

Jeden Tag frische

Süß-Butter

aus der Molkerei Unterschlechtbach empfiehlt

Carl Schäfer am Markt.

Liederkranz Schorndorf.

Sonntag den 7. Oktober hält der Verein seine

Herbst-Feier

auf dem Löwenkeller hier ab, wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Familienangehörigen hiemit freundlich eingeladen werden.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.

Abmarsch mit Musik mittags 4 Uhr vom Marktplatz.

Der Ausschuss.

Ein Laufmädchen

von 14—17 Jahren wird per sofort gesucht.

Frau Julie Pitsch.

Einen jüngeren, tüchtigen ordentlichen

Mühlearbeiter

sucht.

J. Krämer, Kunstmühle.

Stroh wird gekauft.

Wer sagt die Redaktion.

Größte Auswahl in

Rolldivans u. Sofa

mit Kammeltasch-Moquett, Plüsch- und Wollstoffüberzug

empfiehlt zu ganz bedeutend billigen Preisen.

H. Stein, Sattler.

NB. Auch werden **ältere Sofa gegen neue** eingetauscht bei Obigem.

Tausch-Kauf.

Ein Wirtschaft mit 10, auch 20 Morgen gute Felder, 1/2 St. von einer Stadt des Remsthals, wird gegen ein Anwesen mit Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Keller, in hiesiger Stadt mit sehr günstigen Zahlungsbedingungen ein Tausch-Kauf abgeschlossen.

Wer sagt d. Red. ds. Bl.

Neue Delikateß-Bismarck-Heringe,

4-Liter-Dosen u. im Anbruch,

Holl. Voll-Heringe,

Kron-Sardinen,

Sardinen in Oel,

Sardellen

empfiehlt

Carl Schäfer a. Marktplatz.

Günst. Einkauf ohne Risiko.

Gr. Ober-Unterbett u. K. 12 1/2 ℳ. Prachtv. Stoffbetten 17 1/2, Herrschaftsbetten 23 1/2 ℳ, Herrl. Schlafs. 3,65, Stoppdecken 3 1/2, Prima 6 3/4 ℳ. Bettfedern u. K. 4 ℳ. Bettflaschen 1,75, Pr. 2,75. Nichtpassend wahlo Betrag retour. Bettr-Preisl. gratis. A. Kirschberg, Leipzig.

Hordstr. 58.

Kathreiner's Kneipps

Malz-Kaffee

empfiehlt

Carl Schäfer am Markt.

Ein fleißiges ehrliches

Mädchen

wird gesucht.

Zu erfragen bei der Red.

Eine schöne

Wohnung

im 2. Stock hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Blitzfahrpläne

für das Winterhalbjahr 1900

per Stück 15 Pfg.

sind soeben eingetroffen.

Paul Rösler.

Stenographie-Kursus.

Anfang dieses Monats beginnt ein neuer Kursus für **Gabelsbergersche** Stenographie.

Anmeldungen und Näheres bei

Herrn Bezirksfeldwebel Wordell
und der Redaktion.

Hengstenberg's echter Weinessig

empfiehlt

Carl Schäfer,
Conditor,
am Marktplatz.

Mayer-Mayer,

Weingross-Handlung

in **Freiburg** (Baden.)

Spezialität: **Markgräfler-Weine.**

Streng reelle Bedienung.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pfg.		1897er Rotwein zu 60 Pfg.	
1896er „ „ 48 „		1897er „ „ 65 „	
1895er „ „ 50 „		1895er „ „ 70 „	
1895er „ „ 60 „		1895er „ „ 80 „	

per Liter, franko nach des Käufers Bahnstation geliefert.

Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.

Probefläschchen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämmtliche Sorten Weine, Branntweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Vertreter für Schorndorf und Umgegend:
Wilhelm Weißer, Schorndorf.

Kürschner—Peip,

deutsches Kartenwerk,

Gesamtausgabe Württemberg ℳ 7.50,

Kürschner—Peip,

deutsches Kartenwerk,

Einzelausgabe ℳ 1.50,

(Schorndorf, Gmünd, Göppingen, Aalen, Heidenheim, Ellwangen).

Kürschners vollständigen Bücherschatz

von Nr. 1 bis 196 pro Nr. 20 ₰,

Zu beziehen durch

Paul Rösler, Buchhandlung.

Mietverträge

nach dem neuen Recht sind vorrätig in der

Expedition ds. Blattes.

---

65. Jahrgang.

Erscheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1 ℳ 25 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 30 ₰, außerhalb desselben ℳ 1.50.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

65. Jahrgang.

Der Insertionspreis beträgt für die Gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 25 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Der Samstags-Ausgabe wird eine wöchentl. Unterhaltungs-Beilage beigegeben.

Telephon Nr. 13

№ 155. **Samstag den 6. Oktober** **1900.**

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten begann am Donnerstag nachmittag ihre Beratungen betr. die linksufrige Neckarbahn. Die Verhandlungen sind vertraulicher Natur, weshalb die Beschlüsse zunächst geheim gehalten werden. — Am Donnerstag nachmittag wurde die Flaschnereiausstellung nach 12tägiger Dauer geschlossen.

Die Vorbereitungen auf die Landtagswahl sind im Gange, und ist am letzten Sonntag der Landesausschuß der Deutschen Partei zu einer Beratung in Stuttgart zusammengetreten, um den Feldzugsplan für die Wahlen zu entwerfen, und da und dort werden im Lande herum Versammlungen und Vorberatungen öffentlich und in der Stille von allen Parteirichtungen gehalten. Meist sind die Resultate der Verhandlungen noch im Geheimen, denn auch bei den Wahlmanövern scheint die neue Kriegstaktik, wonach alles verdeckt und in der Stille ohne viel Lärm sich zum Angriff rüstet, zur Praxis geworden zu sein. Auf dem Lande will man in gegenwärtiger Obsterntezeit von Wahlumtrieben wenig oder nichts wissen, denn allerorts sind die Leute damit beschäftigt, den reichen Segen an Kern- und Steinobst einzuheimsen. Durch die Fülle an Korn und Obst wird heuer manche Unzufriedenheit in ländlichen Kreisen aus der Welt geschafft sein, und in den Gegenden, in denen auch noch der Weinstock sein Gewächs in reichlicher Fülle und in so guter Qualität giebt, werden diejenigen, welche zu ihrem Siege die Unzufriedenheit und den Mißwachs als Bundesgenossen brauchen, nicht große Resultate zu verzeichnen haben. Ein solch gesegnetes Jahr wird auch auf die Herzen und Gemüter der Menschen nicht ohne segenbringende Wirkung bleiben und manch dankbarer Blick und Gebet wird zum Himmel steigen zu dem Geber aller dieser herrlichen Früchte und Gewächse.

In Heilbronn stürzte aus einem Verandafenster aus einer Höhe von 7 Metern ein noch nicht ganz 3 Jahre altes Kind auf einen mit Steinbrocken besäten Platz, ohne daß dasselbe die mindeste Verletzung erlitten hat.

Deutsches Reich.

Berlin. Im Laufe des Donnerstag nachmittags ist dem Auswärtigen Amt eine französische Note überreicht worden. Ueber ihren Inhalt erfährt man, daß sie sich hinsichtlich der Forderungen auf Bestrafung der Schuldigen mit den deutschen Wünschen deckt. Einige andere Punkte bedürfen der eingehenden Erwägung, doch scheinen sie keine ernstlichen Schwierigkeiten zu bieten.

Auch die Dürener Zeitungsverleger haben sich mit Rücksicht auf die gewaltig gestiegenen Papierpreise und den am 1. Januar n. J. in Kraft tretenden erhöhten Zeitungstarif gezwungen gesehen, das Abonnementsgeld um die Hälfte zu erhöhen.

Der Stadt Mainz ist wieder einmal ein großes Vermächtnis zugefallen. Der jüngst verstorbene Direktor von den Goldminen in Transvaal, Adolf Görz, ein geborener Mainzer, Sohn des Oberlandesgerichtspräsidenten Görz, hat der Stadt die Hälfte seines Vermögens und zwar in Höhe von etwa 400 000 Mark vermacht, welches für wohlthätige Zwecke verwendet werden soll.

Aus Lübbenau wird geschrieben: In den Forsten der benachbarten Ortschaften muß in diesem Winter fünf bis zehn Mal so viel Holz geschlagen werden, als in den Vorjahren. Der Grund ist darin zu suchen, daß die Larve der Kiefernblattwespe weite Flächen der Kiefernwaldungen vollständig kahl gefressen hat, so daß die Bäume im Absterben begriffen sind. — Ueberhaupt nehmen die von dem Insekt angerichteten Verwüstungen in den Wäldern der Mark einen sehr bedenklichen Umfang an. Nicht wenig trägt dazu auch die fast sommerliche Temperatur des Septembermonats bei, die der Entwicklung der zweiten Generation der so gefräßigen Raupe überaus günstig war. In Forstkreisen erregt die große Verbreitung des Insekts unter diesen Umständen erhebliche Befürchtungen. Da die Raupen ihr Unwesen hoch oben auf den Bäumen treiben, läßt sich schwer etwas dagegen thun. Feuchte und kalte Witterung können sie aber nicht ertragen, ebenso schadet ihnen eine Epidemie, welche zuweilen unter den Raupen ausbricht, diese schwarz färbt und in kurzer Zeit dezimiert.

Wie aus Konitz mitgeteilt wird, ist am vergangenen Sonntag im Revier der Oberförsterei Königsbrach ein Mord verübt worden. Daselbst wurde an dem genannten Tage der Forstaufseher Erler erschossen. Er wurde erst Montag im Gebüsch gefunden. Der Schuß muß in unmittelbarer Nähe abgegeben sein, da das Gesicht ganz zerfetzt war. Von dem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur.

Italien.

Der Einbruchsdiebstahl im Vatikan wurde, wie jetzt feststeht, an einer der Privatkassen des Papstes begangen, die er für Wohlthätigkeit zu benützen pflegt. Von der italienischen Behörde war dem heiligen Stuhl schon vor mehreren Monaten mitgeteilt, daß im Vatikan beschäftigte Arbeiter im Verein mit zwei päpstlichen Gendarmen ein Komplott zur Ausführung eines großen Diebstahls geschmiedet hätten. Einer von diesen, der sein Alibi nicht nachweisen konnte, wurde verhaftet.

Belgien.

Brüssel. Die Transvaal-Gesandtschaft teilt mit, daß die „Gelderland" mit Präsident Krüger an Bord wahrscheinlich Triest anlaufen wird, wohin sich alle Mitglieder der Gesandtschaft, sowie die drei außerordentlichen Burengesandten Fischer, Wessels und Wolmarans begeben werden. Von Triest reist Krüger mit der Eisenbahn nach Brüssel, wo er dauernden Wohnsitz in dem Schlosse der Brüsseler Vorstadt Anderlecht nimmt.

Türkei.

Nachrichten aus Erzerum zufolge wurden der Leiter des russischen Generalkonsulats und ein russischer Oberst sowie eine aus 22 Soldaten bestehende Eskorte von Kurden bei Erzinghian angegriffen, das Gepäck wurde geraubt. Von der Eskorte wurden 2 Personen und auf Seite der Kurden fünf getötet.

Nach neuen Berichten aus Erzerum über den oben gemeldeten kurdischen Ueberfall bei Erzinghian wurde der Gerant des russischen Generalkonsulats, in dessen Begleitung sich auch der Kaimakan von Plumer (Sandschak Erzinghian) befand, von ungefähr 100 Kurden angegriffen. Von der Eskorte wurden drei Mann getötet, zwei verwundet. Der Gerant ist wohlbehalten in Erzinghian angekommen. Die dortigen Behörden haben Maßregeln getroffen, das geraubte Gepäck und die Pferde wieder zur Stelle zu schaffen. Der russische Botschafter Sinowjew hat an die Pforte eine Note gerichtet, worin er über die beklagenswerten Folgen des Ungehorsams der Kurden Beschwerde führt und energische Maßnahmen zur Bestrafung der Schuldigen verlangt.

Großbritannien.

Der Wahlfeldzug in England wird von der Streitfrage: Für oder gegen Chamberlain beherrscht. So zuversichtlich die konservative Partei zu Beginn der Wahlen aufgetreten ist, so sehr fängt sie nachgerade an zu stutzen, indem von liberaler Seite auf die schreienden Mißstände hingewiesen wird, welche der Beginn des südafrikanischen Feldzugs bloßgestellt hat. Außerdem werden die Enthüllungen, welche die liberale Presse über die an Schwindel streifenden Spekulationen Chamberlains veröffentlichen, den Wählern die Augen öffnen. Der Maulheld Chamberlain selbst ist unermüdlich im Halten von politischen Reden, zurückhaltender ist Salisbury, welcher überhaupt eine weit vornehmere Natur ist als Chamberlain. Wie die Dinge zur Zeit sich anlassen, ist es vorauszusehen, daß der Imperialismus, der sich Englands bemächtigt hat, die Unionisten, also Chamberlain triumphieren lassen wird.

Amerika.

Lima. Der frühere Finanzminister Balaunde war angeklagt, sich 20 000 Pfund Sterling aus Staatsgeldern angeeignet zu haben; Balaunde beteuerte seine Unschuld. Die Bevölkerung hielt eine große Versammlung auf dem Hauptplatze der Stadt ab und verlangte dann die Auslieferung des Angeschuldigten, um ihn zu lynchen. Das Militär feuerte auf die Menge; mehr als 100 Personen wurden verletzt. Es werden neue Unruhen befürchtet.

Asien.

Die Unruhen in China.

Dem Grafen Waldersee, der nun den Oberbefehl über alle verbündeten Truppen übernommen hat, bleiben nun noch manche schwierige Aufgaben zur Lösung übrig und wo die Waffen nicht eingreifen, muß er durch diplomatische Staatsklugheit die Ränke und Schleichwege der Chinesen unwirksam zu machen suchen. Bis jetzt muß die ganze Welt über die Haltung der Deutschen und ihres Kaisers nur die größte Hochachtung und Anerkennung empfinden.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Peking vom 29. September: Die hiesigen Truppenkommandanten bereiten einen offiziellen Empfang des Generalfeldmarschall Grafen Waldersee seitens der verschiedenen fremden Truppenkörper vor. Eine kombinierte Kavallerietruppe wird den Grafen Waldersee von Tungtschu nach Peking geleiten.

Welch rasche und unvorhergesehene Wendung die politische und die militärische Lage in China nimmt, ersieht man aus der bis jetzt nicht widersprochenen Meldung von der erneuten trotzigen Erhebung des Prinzen Tuan und von neuen umfassenden Rüstungen auf chinesischer Seite; außerdem sei auch auf die Ermordung französischer Missionare hingewiesen. Die Haltung Nordamerikas, welche sich lediglich durch persönliche Rücksichten Mac Kinleys auf die Wahlbewegung und die Schwierigkeiten auf den Philippinen erklären läßt, hat offenbar in China den Glauben entstehen lassen, daß die Mächte unter sich nicht einig sind. Nun ist allerdings eine rückhaltlose Einigkeit unter den einzelnen Mächten nicht wahrzunehmen. Sollte jedoch ein ernster Vorstoß von Seiten Chinas aufs neue beliebt werden, so würde dies zu einer wirklichen und nachdrücklichen Einigung der Mächte vielleicht rascher beitragen, als alle diplomatischen Noten.

Der Berliner „L.-Anz." erhält aus Shanghai unterm Datum des 5. Oktober folgenden Bericht: Graf Waldersee geht in der Säuberung des Weges von Tientsin nach Peking von Boxern und anderen rebellischen Elementen ganz systematisch vor. Li Hung-tschang reiste in sehr gedrückter Stimmung nach Peking ab. Graf Waldersee hatte es abgelehnt, ihn zu empfangen. Li Hung-tschang wird auf der Reise von einer russischen Eskorte begleitet. Am 1. Oktober verlegte der chinesische Hof seine Residenz nach Si-an-fu, nachdem die Vizekönige im Yang-tse-Thale und die anderen Gouverneure aufgefordert worden waren, Geld, Lebensmittel und Munition über Hankou nach Si-an-fu zu schicken. Yuanschikai, der Gouverneur von Shantung, erhielt den Befehl, Truppen nach Paotingfu zu dirigieren. Die Aufständischen in Kwantung haben die Truppen des Vizekönigs bei Kwangsaufu (?) geschlagen, ein Beweis, daß die Revolution in den südlichen Provinzen in Zunahme begriffen ist. Die Antwort Kaiser Wilhelms auf das Schreiben des Kaisers von China hat unter den hiesigen Europäern wahren Jubel hervorgerufen, dagegen Schrecken unter den aufrührerischen Elementen.

Die „Times" melden aus Shanghai vom 3. Oktober: Depeschen aus Tientsin besagten, die deutschen Seesoldaten seien von 2000 Boxern angegriffen worden. Die Verluste der Boxer betrügen 400 Tote, während die der Deutschen gering seien. — Weiter melden die „Times" aus Hongkong vom 3. Oktober, 1000 chinesische Soldaten hätten Kanton verlassen, um den Aufstand in dem zu Weitschou gehörenden Distrikte Samnon niederzuwerfen. In Kaulung würden Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um Einfälle zu verhindern, da in den Kwangprovinzen große Erregung herrsche. — Die „Morning Post" meldet aus Taku vom 1. Oktober: Nachrichten aus der Provinz Shantung zufolge fänden doch wieder Christenverfolgungen statt.

Afrika.

England und Transvaal.

Ein richtiges Bild von der militärischen Situation in Südafrika zu gewinnen, war dank der Unzuverlässigkeit oder direkten Verlogenheit der englischen Berichterstattung immer schwierig. Seit die Engländer die Delagoabahn